



Reisitzer mit Sieben auf dem Rücken.

aber durch einen elastischen Holzbogen zugeschnellt wird. Als Köder dient entweder frisches Obst oder in Öl getränktes Dürrobst, die Fallen werden theils um die als Billichhöhlen (polšine) bekannten Erdlöcher gelegt, theils auf Stangen befestigt an die Baumstämme angelehnt. Die erlegten Thierchen werden auf Ranken der Waldrebe, welche man durch

die Aufopferung der Nachtruhe erfordernde Arbeit den Reiz einer nächtlichen Campagne für sich hat. „Man denke sich die Majestät eines üppigen Buchenwaldes, das von Fackeln beleuchtete bereits fahle Laub der Baumkronen, die Colonnaden der sich im Hintergrunde verlierenden Stämme und die im Vordergrund wuchernden Farnbüsche, dazu das tolle Treiben der von Ast zu Ast hüpfenden, im gierigen Fraße knurrenden Bällche, das unablässige Fallen der abgelösten Buchelhüllen, endlich die nach und nach erwachenden unheimlichen Schnalzlauten der Nachteulen“ — so hat man die volle Scenerie, die den Bällchfänger umgibt, während er begierig auf das Zuklappen der aufgestellten Fallen horcht. Eine solche Falle (samojster) besteht im Wesentlichen aus einem ausgehöhlten, viereckigen Stück Holz von ungefähr 25 Centimeter Länge und 10 Centimeter Breite. Die Höhlung ist durch einen leicht beweglichen Schuber schließbar, welcher beim Aufstellen mittelst einer Schnur, an deren Ende ein Stützhölzchen mit dem Köder sich befindet, in die Höhe gezogen, bei Berührung des Köders